

## Dankesrede der Bürgerin des Jahres 2023

Konstanze Dahlkötter

Sehr geehrter Herr Schulz,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin John,  
sehr geehrte Mitglieder des Bürgervereins Lüneburg,  
sehr geehrte Gäste und lieber Martin,

nachdem unsere Tochter Kira 2009 für ein Jahr in die USA gereist war, konnte ich meinem lang gehegten Wunsch nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen. Es war mir sehr wichtig etwas Persönliches weiterzugeben – und das ist für mich die kostbare Zeit.



Die Auswahl fiel dabei zuerst auf die Lüneburger Tafel und die Kleiderkammer. Hier wollte ich meine Mithilfe gerne stundenweise einbringen. Die Aufgaben wuchsen und nach zwei Jahren entschied ich mich voll und ganz für die Tafel.

Mich hat die Tafelbewegung sehr beeindruckt. Die Idee kommt aus den USA und begann 1993 mit

der ersten Tafel in Deutschland, in Berlin. Zwei Jahre später griff eine siebenköpfige studentische Initiativgruppe den Gedanken auf und rief den Lüneburger Tafel

e.V. ins Leben. Waren es damals gerade zehn Tafeln, gibt es heute um die 1.000. Zweifellos gehören sie zu den erfolgreichsten Bewegungen Deutschlands.

Wir von der Lüneburger Tafel helfen Menschen, die in eine schwierige wirtschaftliche Situation geraten sind. Unter ihnen sind z.B. Rentner, Menschen mit Erwerbsminderung, Bezieher von Bürgergeld, Asylbewerber und Geflüchtete.

An fünf Tagen in der Woche sammeln und „retten“ wir Lebensmittel. Wir sorgen dafür, dass Brot, Obst, Milchprodukte usw. nicht im Müll landen. Anschließend wird die Haltbarkeit der Waren überprüft, in dem wir sie sichten, riechen, schmecken und sortieren.

Vor Corona war die Tafel an vier Tagen in der Woche für unsere Kunden geöffnet.

Viele Geschäfte hatten zu der Zeit Lebensmittel aus Überhängen oder solche, die kurz vor dem Verfallsdatum standen.

Wir konnten die Ware mit unserem Tafelfahrzeug abholen und zu den Ausgabezeiten an unsere Kunden in den Tafelräumen verteilen. So hatten sie die Möglichkeit, sich die Ware aus dem Sortiment auszusuchen und gegen einen obligatorischen Euro mit nach Hause zunehmen. Immer wieder gab und gibt es noch heute Momente, die ein Lächeln oder Strahlen in den Augen derer zaubern, die ein besonderes Schnäppchen erwisch haben, das ihr Budget normalerweise nicht hergibt.

2011 wurde ich zur Kassenwartin gewählt.

Bereits im Jahr 2015 ist die Zahl unserer Kunden durch die Ankunft vieler syrischer Flüchtlinge beträchtlich angestiegen. Aber es standen genügend Lebensmittel zur Verfügung und die Zahl unserer ehrenamtlichen Helfer war ebenfalls gestiegen. Zeitweise konnten sogar Überhänge an andere Tafeln weitergegeben werden.

2016 übernahm ich die Aufgaben der ersten Vorsitzenden.

Die Corona-Zeit hat allen Tafeln, auch uns in Lüneburg, sehr zu schaffen gemacht und vor große Herausforderungen gestellt. Durch geschlossene Geschäfte, den

Rückgang von Sponsoren und sonstige Spender war der Wareneingang stark rückläufig. Auch die Hamsterkäufe erschwerten die Lage.

Als auch wir die Ausgabe während der Pandemie schließen mussten, überlegten wir im Vorstand, was wir tun konnten. Die älteren Ehrenamtlichen baten wir zu ihrem eigenen Schutz zu Hause zu bleiben. Die erste Idee war, 400 Kunden in Lüneburg und im Landkreis zwei Mal im Monat Gutscheine per Lüneboten zukommen zu lassen.

Als Zweites organisierten wir einen Lieferdienst - trotz zahlreicher Corona-Auflagen gaben wir unser Bestes, um den Kunden, die nicht mehr zu uns kommen durften, Tüten mit Lebensmitteln zu packen. Dies konnten wir nur mit vielen neuen freiwilligen Helfern und mit privaten Fahrzeugen bewerkstelligen.

Nebenbei mussten wir uns um neue Sponsoren und Spender bemühen. Des Weiteren haben wir zusammen mit dem Gesundheitsministerium Niedersachsen eine Impfkation für unsere Kunden organisiert.

Auch in den Reihen der Mitarbeiter gab es in dieser Zeit zahlreiche Wechsel, die ersetzt werden mussten. Aber auch das haben wir alle zusammen gut hinbekommen. Zurzeit arbeiten 80 ehrenamtliche Mitarbeiter bei der Lüneburger Tafel.

Seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine Anfang 2022 hat sich die Situation auch bei uns extrem zugespitzt. Durch steigende Preise in vielen Bereichen des täglichen Lebens und der Ankunft vieler Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet hat sich die Zahl unserer Kunden mehr als verdoppelt.

Zirka 800 Kunden, hinter denen mehr als 2.200 Menschen stehen, besuchen jede Woche unsere Tafel, um sich Lebensmittel abzuholen. Wöchentlich kommen 20 Neukunden dazu, mit weiter steigender Tendenz.

Unsere tägliche Arbeit ist zeitweise eine große Herausforderung, die uns manchmal bis an unsere Belastungsgrenzen führt. In über 30 Prozent der Tafeln in Deutschland herrscht bereits ein Aufnahme-Stopp. Auch ich mache mir große Sorgen, wie es ak-

tuell bei uns weitergeht. In diesem Jahr haben wir bereits 30.000 Kisten mit Körben gepackt und verteilt.

Die Lebensmittelabgabe erfolgt nur noch in vorgepackten Kisten, um so möglichst vielen Kunden eine Auswahl der vorhandenen Waren zukommen zu lassen. Die meisten Kunden sind sehr dankbar und erfreuen sich daran, dass wir auch weiterhin für sie da sind.

Wir können keine Kühlschränke füllen, aber wir tragen gerne etwas dazu bei. Vielleicht ermöglicht es einer Rentnerin, sich bei einem Stadtbummel eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen zu gönnen oder den Enkeln ein kleines Geschenk zu machen.

Stets auf der Suche nach Möglichkeiten, um an Lebensmittel oder Spenden zu gelangen, sind wir immer auf der Suche nach neuen Sponsoren. Dies funktioniert nicht mehr ohne aktives Netzwerken. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit Presse, Radio und Fernsehen eine große Rolle. Nur so schaffen wir es, immer wieder aufs Neue auf die Tafeln in Deutschland und ihre Nöte aufmerksam zu machen.

Wir freuen uns sehr, dass viele Bürgerinnen und Bürger, Firmen und Organisationen uns weiterhin mit Lebensmitteln unterstützen. Ich bekomme immer wieder eine Gänsehaut, wenn Schüler an ihren Schulen Lebensmittel sammeln oder andere tolle Aktionen starten, wie z. B. „Kauf eins mehr“. Zudem finde ich es besonders erfreulich, wenn Lüneburger mit ihren Autos bei uns vorfahren und es heißt: „Wir haben für euch eingekauft.“

Zum Jahresende 2022 wurden alle ehrenamtlichen Mitarbeiter mit einem großen Präsentkorb von einem anonymen Lüneburger Spender überrascht. Die Mitarbeiter waren sehr ergriffen. So etwas Besonderes hatte es bislang noch nicht gegeben. Darüber hinaus hat der gleiche Spender das ganze Team zum Jahresbeginn zu einem Essen eingeladen. Es war für alle ein sehr schöner Abend.

Ein herausragendes Ereignis war es für mich, als in diesem Frühjahr Ben Bols ein Benefizkonzert auf dem Lüneburger Marktplatz ins Leben rief. Viele Musiker und ein buntes Programm haben zu einem vollen Erfolg geführt. Besonders schön war es

für die ehrenamtlichen Tafelmitarbeiter und für mich, dass wir einfach nur hingehen und genießen durften. Es war eine gelungene Veranstaltung mit bewegenden Momenten und dem Gefühl einer großen Wertschätzung unserer Arbeit. Das hat mich persönlich gestärkt und in meiner Arbeit bestätigt.

Vielen Dank an alle Spender und Sponsoren – ohne eure Unterstützung würde es in diesen schwierigen Zeiten nicht weitergehen!

Als Herr Schulz sich Ende Juli bei mir für einen Besuch in der Tafel angekündigt hatte, dachte ich zuerst daran, dass er sich über unsere Arbeit informieren möchte oder vielleicht sogar eine Spende für uns hat.

Als er mir dann sagte, dass der Vorstand des Bürgervereins Lüneburg mich zur Bürgerin des Jahres 2023 ausgewählt hat, war ich sehr überrascht und gerührt. Warum gerade ich?

Heute sehe ich diese ganz besondere Auszeichnung als Anerkennung für mich und für all meine lieben ehrenamtlichen Mitarbeiter. Insbesondere für die viele Arbeit in den vergangenen zwei Jahren.

Vielen lieben Dank dafür. Ich werde den Ring mit Stolz tragen und wenn ich einmal nicht mehr weiß, wie es weitergehen soll, werde ich ihn anschauen, berühren und sagen: „Es wird weiter gehen!“

Wenn Sie mich heute fragen, was mein größter Wunsch wäre, dann würde ich Ihnen sagen: „Genügend Lebensmittel für unsere vielen Kunden.“

Dem Vorstand und den Mitgliedern des Bürgervereins Lüneburg danke ich von ganzem Herzen für die große Ehrung und nehme sie auch stellvertretend für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter von der Lüneburger Tafel entgegen.

Ein besonderer Dank geht an dich, lieber Martin, für die bewegenden und lieben Worte in deiner Laudatio, die du heute für mich gehalten hast.

Ein herzlicher Dank geht auch an meinen Ehemann, der sich meine Sorgen und Nöte anhört und mich stets mit Rat und Tat unterstützt, wann immer es nötig ist.



*Ehrenamt ist keine Arbeit, die bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist.*

**Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

